Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 146 (1980)

Heft: 10

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hung werden. Angesichts der hohen Wertung des erzieherischen Einwirkungsvermögens der Frau wird von ihr erwartet, dass sie den Diensteifer und die Einsatzbereitschaft der Männer stimuliert, diese zur Teilnahme am Gesellschaftsleben veranlasst und dass sie mit den der Frau eigenen Mitteln zur Leistungssteigerung des Mannes und damit zu höherer Kampfkraft der Truppe beiträgt.

Gesamtbeurteilung

Heute, **in Friedenszeiten,** mag die Rolle, die die sowjetischen Frauen im Rahmen der Streitkräfte spielen, relativ gering sein. Zahlenmässig schwach, üben sie gewisse Funktionen als Spezialistinnen auf verschiedenen Gebieten aus. Nur im Sanitätswesen sind sie dominierend.

Das kann sich **im Kriegsfalle** schnell ändern. Dann werden sie mit Sicherheit ähnliche Funktionen ausüben wie im Zweiten Weltkrieg. Dafür sind bereits jetzt einige wichtige Voraussetzungen geschaffen worden:
- Alle Mädchen werden an der vormilitärischen Ausbildung der sowjetischen Jugend mitbeteiligt.
- Sowjetische Mädchen, die über gewisse Spezialkenntnisse verfügen, die auch bei den Streitkräften gefragt sind, sind registriert und erfasst; es ist kein Problem, sie schnell einzuberufen.
- Gesetzliche Grundlagen dafür bestehen seit 1967.
- Die Einstellung der sowjetischen Mädchen in die Streitkräfte, wenn nötig bewaffnet, ist weitaus höher zu veranschlagen, als es im Westen der Fall ist.

Die grösste Bedeutung der sowjetischen Frauen liegt in der Tatsache, dass sie ein Menschenpotential bilden, das im Kriegsfalle von ausserordentlicher Bedeutung ist: **Sie können Millionen von Männern in allen wichtigen Rüstungsbetrieben ersetzen.** Sie sorgen dafür, dass die «Stabilität des Hinterlandes», wie es zu Stalins Zeiten hiess, erhalten bleibt. Das ist ein wesentlicher Faktor, der vorhanden sein muss, wenn man einen Krieg gewinnen will.

Eines aber ist nicht ganz zu verstehen: Die so hohe Wertschätzung der sowjetischen Frau als ebenbürtige Partnerin des Mannes wird alljährlich am 8. März, am «internationalen Tag der Frau», gewürdigt. In offiziellen Aufrufen der Parteiführung wird in schwülstigen Worten auf die ausserordentliche Rolle, die die sowjetischen Frauen im gesellschaftlichen Leben ihres Landes spielen, hingewiesen. **In den wichtigen Spitzenstellungen** von Partei und Regierung findet man **Frauen höchst selten:** Im höchsten, die Staatsgewalt ausübenden Organ, dem Politbüro des ZK der kommunistischen Partei, hat es bislang als einzige Frau nur die inzwischen verstorbene Jekaterina Furzewa gegeben, die vier Jahre lang Sitz und Stimme in diesem Organ ausüben durfte.

Literaturverzeichnis

1. Kolibaba, G. N., Frauen im Wehrdienst. Sovjetskaja Voennaja Enciklopedija, Moskau, Militärverlag 1977.
2. Stuka, R., Oberstleutnant, Heldentaten sowjetischer Frauen im Zweiten Weltkrieg. Zeitschrift Militärmedizin der DDR, Nr. 10/77.
3. Legahn, Ernst, Frauen im Wehrdienst, Wehrforschung 1973.
4. Owen, Charles, The Future of Women in the Armed Services. Rusi Nr. 6/1977.
5. Verfasser unbekannt, Rumänien: Frauen in der Armee, Österreichische Militär-Zeitschrift Nr. 1/1976.
6. Pruck, E.F., Frauen im Wehrdienst der Sowjetunion. Wehrkunde Nr. 1/75. ■

Bücher und Autoren:

Der Nürnberger Prozess

Von David Irving. 110 Seiten, 14 Abbildungen. Heyne-Taschenbuch-Verlag, München 1979. DM 4,80.

David Irving, der schon in jungen Jahren ein viel beachtetes Buch über die Bombardierung Dresdens geschrieben hat und zuletzt mit seiner Rommel-Biographie von sich reden machte, verarbeitete auch über den Nürnberger Prozess Quellen, die vor ihm noch niemand gesehen hat. Aufgrund des Nachlasses von Robert Jackson, dem amerikanischen Hauptankläger am Nürnberger Prozess, beschreibt er diese «letzte Schlacht» des Zweiten Weltkrieges. Es war eine auf juristischer Ebene ausgefochtene Schlacht, in der in jeder Beziehung mit ungleichen Waffen gekämpft wurde. Denn die Angeklagten waren schon verurteilt, bevor sie überhaupt vor Gericht erschienen. Wenn es Jackson auch gelang, die gröbsten Ungerechtigkeiten zu vermeiden, so war der Prozess doch bei weitem nicht über alle juristischen Zweifel erhaben, dessen waren sich die Alliierten sehr wohl bewusst. Doch Jackson verfolgte ein ganz anderes Ziel. Er wollte ein neues Recht schaffen, mit dem alle Angriffsurteile verurteilt und jeder, der dagegen verstiess, zum Verbrecher gegen das Völkerrecht gestempelt werden sollte. Dass dieses Ziel nicht verwirklicht werden kann, hat gerade die jüngste Vergangenheit einmal mehr mit grosser Deutlichkeit gezeigt. D. Heuberger

Die eidgenössische Artillerie im Sonderbundskriege

Von Erwin Bucher. 51 Seiten, illustriert. Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft (Artillerie-Kollegium) Zürich. Kommissionsverlag Beer & Co., Zürich 1979.

Professor Dr. Erwin Bucher, der Verfasser des grundlegenden Werkes über den Sonderbundskrieg (Zürich 1966), gibt hier den bisher noch nicht publizierten Generalbericht des Obersten Johann Conrad von Orelli, Ober-Commandant der eidgenössischen Artillerie im Sonderbundskrieg, vollumfänglich wieder. Es handelt sich hier weniger um Geschichtsschreibung als vielmehr um eine Edition von Dokumenten, womit der Originaltext einen viel direkteren Zugang zu einer vergangenen Zeit erlaubt. Das konsequent durchgeführte editorische Konzept hat zum Prinzip: eine Hauptquelle gelangt zum wortgetreuen Abdruck; sie wird ergänzt und kommentiert durch die Beigabe einer Anzahl weiterer Quellen. Der Generalbericht gibt zuerst die Zusammensetzung des Artilleriestabes und der Artilleriebrigaden, berichtet dann eingehend über den Dienst und die Leistungen der Offiziere und der Brigaden. Von nicht vernachlässigender Wichtigkeit wird das Park- und Trainwesen behandelt. Im Detail werden Geschütze, Munition, Bewaffnung, Kleidung und Ausrüstung, Ausbildung und Organisation sowie der Gesundheitszustand erörtert. Von Orelli dürfte auch als Fachmann für die übrigen Waffengattungen gegolten haben: er berichtet in einem weiteren Kapitel über den Dienst des Generalstabes. Am Schluss des Werkes sind zu finden: Strategische Weisungen des Generalstabschefs; Auszüge aus den Rapporten; Aus dem Bericht des Trainwesens und dem Bericht General Dufours über den Sonderbundskrieg. Das letzte Kapitel gibt einen Kommentar aus heutiger Sicht.

Die getroffene Auswahl der Dokumente interessieren nicht nur den Historiker, sondern sind auch interessant für den heutigen Artilleristen: es handelt sich nicht nur um kriegerische Ereignisse als vielmehr um den Dienstbetrieb der eidgenössischen Artillerie während des Sonderbundsfeldzuges. Das Werk ist ein lesenswertes Dokument zur Geschichte der schweizerischen Artillerie; es enthält zahlreiche Feststellungen und Überlegungen, die auch heute an Aktualität nichts eingebüsst haben.

Theodor Wyder

Fast alles über die Amerikaner

Von Dr. Robert C. Larson. 325 Seiten. Walhalla & Praetoria Verlag, Regensburg 1980. DM 23,80

Das Buch, informativ und anregend geschrieben, schliesst eine Lücke und ist vor allem für die geeignet, die mit Amerikanern zu tun haben oder nach den USA reisen. Nebst Reisetips, Geschäftsverkehr, Geschichte, Eigenart usw. ist ein Kapitel auch den Streitkräften gewidmet. D. W.